

tingent (einschließlich jener Abgabe, die die Gemeinde als Strafe für frühere Säumnungen bei Rekrutenstellungen zu leisten hat) von nicht weniger als 145 Mann zu stellen. Da die meisten wehrfähigen Männer und selbst die der Aushebung verfallenden Knaben längst flüchtig geworden sind, so ist Radzwillow nothwendig außer Stand, diese Zahl nur zur Hälfte zu leisten, und da auf Forderungen eine dreifache Strafe für die rückständigen Individuen haftet, so kann man sich denken, in welche Rekrutenschulden das arme Städtchen noch verfallen wird. Kaufleute dritter Klasse, die bis jetzt von der Rekrutierung befreit gewesen, verfallen nun auch der Militärpflicht, und nur jene erster und zweiter Klasse bleiben von der Stellung frei. (Münch. C.)

Anekdoten.

Ein Offizierbursche wurde von einem seiner Collegen gefragt, wie er mit seinem Herrn auskäme. — „Ganz vortreflich“, war die Antwort, „wir leben auf dem freundschaftlichsten Fuße mit einander. Wir klopfen uns gegenseitig alle Morgen den Rock aus, nur mit dem Unterschiede, daß ich den meinigen anbehalte.“

Dem alten Heim wurde einst von einem Forstmeister ein Reh geschickt; „Meine Empfehlung und vielen Dank!“ sagte Heim zu dem Kerstknecht, der das Reh gebracht hatte. Der Bote sagte „schön!“ blieb aber stehen. „Was will Er denn noch?“ fraate Heim. „Was soll ich denn sagen, wenn der Herr Forstmeister mich fragen, wie viel ich Trinkgeld erhalten habe?“ — Heim lachte und gab ihm einen Thaler.

(Abends 10 Uhr vor einem Bäckerladen.) Schusterjunge (klopft) Herr Bäcker, Herr Bäcker, für'n Kreuzer 'n Milchweck! Bäcker. Wird heut' nicht mehr aufgemacht! Schusterjunge. Ist auch gar nicht nöthig, das Aufmachen, reichen Sie mir den Beck nur durch's Schlüsselloch heraus!

Sonett.

Er unterscheidet Menschen schnell Von menschengleichen Thieren. Wo er sich zeigt, wird Alles hell, Nacht, wenn wir ihn verlieren.

Gedruckt, verlegt und redigirt von C. J. Mayer.

Man unterdrückt ihn nicht, er wachet, Und wird schon Raum sich schaffen, Gar still erobert er die Macht, Gar fein sind seine Waffen.

Wenn er vom Feuer wird verjagt, Und wieder aufgefangen, Kann, wie er dem Geschmac behagt, Ein Schenk vom Brett ihn langen.

Wenn er im Wuche fehlet, schilt Ein Kritikus: Gesüddelt! Und lobt es, wenn er mächtig quillt, Und schäumend übersprudelt.

Doch, ist er abgeschieden fein, So soll er wiederkommen; Gottlosen kam er sonst zur Pein, Kommt nun zu liebe Frommen.

Er landet neu am alten Ort Und singt barocke Lieder; Ich aber sag' euch: ist er fort, So kommt er selten wieder.

Nur wenn er sein bautfällig Haus Auf kurze Zeit gemieden, Baut oft ein Arzt es wieder aus, Dann kehrt er beim im Frieden.

In diesem Räthsel wirst du ihn, Mein Leser, wohl entdecken, Sofern es mir gelang, darin Mit Geist ihn zu verstecken.

Auflösung der Charade in No. 8. Feindseligkeit.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 21. Februar 1854.
1 Scheffel Kernen 27 fl. 12 fr.
1 — Winter-Weizen 27 fl. 12 fr.
1 — Gerste — fl. — fr.
1 — Haber 7 fl. 48 fr.
Aufgestellt blieben ca. 15 Schfl.
Kornhaus-Inspektion Pfeleiderer.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernenbrod zu 42 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks 4 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch
a) ganzes 12 fr.
b) abgezogenes 11 fr.
1 „ Ochsenfleisch 10 fr.
1 „ Rindfleisch 9 fr.
1 „ Kalbfleisch 9 fr.

Amts- und Intelligenzblatt

1854

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 17.

Dienstag den 28. Februar

1854.

Amliche Dekanutmachungen.

Forstamt Schorndorf.
Holz-Verkauf.
Revier Engelberg.

Freitag den 3. März d. J. aus dem Staatswald Sandpeter, Markung Hohengehren: 23 1/2 Klf. buchene Scheiter, 37 Klf. dtw. Prügel und 2600 buchene Wellen.
Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in Hohengehren.

Revier Baiereck.

Montag und Mittwoch den 6. und 8. März d. J. aus dem Staatswald Gaitthalde, Markung Oberberken: 28 buchene Klöße und 25 buchene Langwieden; 166 Klfr. Buchen-, 28 Klf. Abfallholz und 8350 Buchen- und Abfall-Wellen.
Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr in Oberberken; der Verkauf beginnt mit dem Stamm- und Kleinnußholz.

Revier Geradstetten.

Donnerstag und Freitag den 9. und 10. März d. J. aus den Staatswaldungen: Sonnenschein, Kohlhan, Beckrain, Ramsbach und Kappeneß: 14 Klf. eichenes, 22 Klf. buchenes, 110 Klf. weiches Brennholz und 3950 Wellen.
Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr in Hebsack.

Schorndorf den 23. Februar 1854.
K. Forstamt.
Urkull.

Schorndorf. Vieh-Markt.

Für den nahe bevorstehenden Märzen-Markt (Dienstag den 7. März) wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Viehmarkt am 7. März und auch in Zukunft nicht mehr auf dem sogenannten Schaf-Waasen zwischen dem städtischen Armenhaus und der mittleren Remsbrücke, sondern auf dem großen freien Platz zwischen der Stadt und Vorstadt in der Nähe des mittleren Stad-

Einganges abgehalten wird.
Den 27. Februar 1854.

Stadtschultheißenamt.
Polm.

Oberberken.

(Gläubiger-Aufruf.)

Das Schuldenwesen des Weild. Philipp Ruding in Unterberken wird aufergerichtlich erledigt und werden seine Gläubiger hiemit aufgefordert, ihre Forderungen am Mittwoch, den 15. März Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause dahier anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie später nicht mehr berücksichtigt werden können.

Den 25. Februar 1854.
K. Amts-Notariat und Gemeinderath.
Vdt. Amtsnotar Haberer.

Winterbach.

Oberamts Schorndorf.

Auswanderung.

Georg Michael Uck, Bauer von hier will mit seiner Ehefrau Barbara geb. Schneider und 5 minderjährigen Kindern nach Nordamerika auswandern, ohne jedes einen Fürsorgen zu stellen, daher alle diejenigen, welche Ansprüche an Uck aus eigenen Verbindlichkeiten oder von Fürsachften herrührend, zu machen haben, aufgefordert werden, solche längstens

binnen 4 Wochen

bei dem Gemeinderath hier geltend zu machen, da nach Verfall dieses Termins der Auswanderung stattgegeben wird.

Den 24. Februar 1854.

Gemeinderath.

In dessen Auftrag
Rathschreiber Kern.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.
Die verehrlichen Mitglieder des Pfarrwai-

66
 Ich beehre mich, Ihnen zu danken, für die
 Woche ihre Beiträge pr. 1854 an mich zu
 senden.

Decan Bauer

Die Lampe hat Nr. 4 gewonnen und ist
 der Erlös für die Armen bestimmt.
 Vertha Linsenmayer.

Schorndorf.

E. Ras aus Mühl a/M.

empfehlte sich auf den bevorstehenden Markt
 mit seinem weissen Modewaaren-Lager, beste-
 hend in französischen, schweizer und englischen
 Stickereien, einer grossen Auswahl in weissen
 und schwarzen Spitzen, ächten Baptiststüchern,
 Schleier, Vorhangstoffen, einer sehr grossen
 Auswahl ächter leinener Taschentücher, Pique-
 und Reifbände, und in noch vielen Artikeln
 welche in dieses Fach einschlagen.

Mein Verkaufs-Local ist im Waldhorn.

Schlachten.

Fahrnis-Auktion.



Freitag den 3.
 März wird in
 dem Hause des
 Georg Anwär-
 ter, Wagners
 dahier, eine
 Auktion gegen

baare Bezahlung abgehalten und kommt da-
 bei vor: ungefähr 50 Zentner Heu und un-
 gefähr 200 Stück Stroh, 2 Wagen Laub

Nachricht für Auswanderer.

Postschiffe neuer Linie

zwischen

Havre & New-York, & New-Orleans

von
J. Parbe & Morisse in Havre,

General-Agentur

von **Carl Emil Seelig in Heilbronn.**

Diese Schiffe, die nach der neuesten Konstruktion erbaut sind, und deren Leitung den tüch-
 tigsten und erfahrensten Capitänen übertragen ist, haben helle, hohe und geräumige Zwischen-
 decke, sowie große und bequem eingerichtete Küchen. Die Abfahrten geschehen regelmäßig von
 Havre das ganze Jahr hindurch; die nächsten

am 7., 12., 20. und 28. März, 2., 7., 12. und 20. April.

Die Passagiere werden von den verschiedenen Abfahrts-Plätzen: Kehl, Ludwigshafen,
 Mannheim bis Havre durch zuverlässige Conducteurs begleitet.
 Zu Abschlüssen von Verträgen empfehle ich

Der Bezirks-Agent in Schorndorf

Louis Arnold bei der Kirche.

Gesehen bezüglich der Concession

R. Oberamt Schorndorf. Act. Schindler.

66
 und Stücken, 1 zweispänniges, in einem Al-
 land befindlicher Ochsen- oder Kuhwagen,
 Wagner-Handwerkszeug, darunter 2 Hebel-
 bänke wovon einer noch neu ist, Handwerks-
 holz, Faß und Bandgeschirr, Schreinwerk und
 allerlei Hausrath zu billigem Preis.

Möhringen bei Tuttlingen.

Kartoffelkrankheit betreffend.

Ueber eine jetzt schon seit 3 Jahren er-
 probte Behandlungsweise, bei welcher nicht
 nur bei der Aussaat der Kartoffeln der
 Saatkraut erspart werden, sondern bei wel-
 cher auch die Kartoffeln einen Monat früher
 zur Reife gelangen und in Folge davon auch
 von der Krankheit bewahrt bleiben, kann eine
 genaue Nachweisung nebst je 2 Mustern in
 natura, welche diese Behandlungsweise voll-
 kommen verdeutlichen, erhalten werden. Man
 wünscht aber mit dieser Mittheilung den wohl-
 thätigen Zweck zu verbinden, einer Anzahl
 gänzlich Armer die Mittel zur Anschaffung der
 diesjährigen Saatkartoffeln zu verschaffen, und
 bittet daher, den frankirten Erkundigungen zu
 diesem Zweck eine kleine Gabe, etwa 30 fr.,
 beizulegen. Donen, die bei Gegenwärtigem
 eine gemeine Spekulation vermuten, ist ge-
 statet, ihr Geld 14 Tage nach Empfang des
 Aufschlusses wieder zurückzufordern, wenn sel-
 cher ihnen nicht genügt; überdies kann der
 Name des Einsenders bei der Redaktion des
 Schwäb. Merkurs erfragt werden. Die An-
 fragen sind zu adressiren R. S. T., post re-
 stante Möhringen bei Tuttlingen.

Dher-Urbach.

Es ist mir mein Schafhund abhanden ge-
 kommen, derjenige, bei dem er sich eingestellt
 hat, wolle mir Nachricht geben, daß ich ihn
 gegen Ersatz der Fütterungskosten abholen kann.
 Georg Lapple, Schäfer.

Mannichfaltiges.

Geistertlopfen.

(Eingesendet.)

Welche Kräfte dabei spielen, ob mechanische
 nur, oder auch magnetische, ist nicht mit Sicher-
 heit ermittelt worden. Daß die Sache aber
 auch ihre bedenkliche Seite hat, daß sie auf
 jeden Fall mit dem Reichthum der Natur zu-
 sammenhängt, also auch in einem Boden wur-
 zelt, auf welchem der Christ am besten seinen
 Fuß gar nicht setzt, das beweist der Zusam-
 menhang des Tischrücken mit dem Geister-
 klopfen. Zuerst besuchte uns Amerika nur
 mit dem ersten, dann aber kam auch die
 zweite Kunst nach, und wurde auch bei uns
 eifrig ausgeübt, indem man bald genug an-
 fing, nach dem Beispiel der Amerikaner mit
 dem Tischrücken auch gewisse Fragen an den
 Tisch zu verbinden, welche derselbe durch Klopf-
 en zu beantworten pflegte. Die auf diese
 Weise erfolgten Antworten wurden nicht dem
 Tische, sondern einem mit demselben in Ver-
 bindung stehenden Geiste zugeschrieben. Daher
 der Name Geistertlopfen. Wie alle dä-
 monischen Künste, so scheint auch diese Sache
 eine fürchterliche Anziehungskraft auf alle die-
 senigen auszuüben, die sich näher damit ein-
 lassen, und es ist, als ob eine finstere Macht
 dieses geheimnißvolle Treiben beherrsche. Kein
 Wunder daher, daß dieses unselige, verkehrte
 Thun nicht selten mit Wahnsinn endet.
 Diesen traurigen Ausgang verkündigt uns
 eine Reihe schrecklicher Fälle, die amerikanische
 Blätter zur öffentlichen Kenntniß gebracht ha-
 ben. Das West. Meth. Magazine hat nicht
 weniger als zehn Fälle dieser Art gesammelt.
 Mord- und Selbstmord, Wahnsinn und gräß-
 liche Selbstverstümmelung wechseln bei Auf-
 zählung dieser zehn Fälle mehrmals ab, und
 als nachweisliche Ursache aller dieser grauen-
 hafte Ausbrüche wird allemal das Geister-
 klopfen bezeichnet, womit sich alle jene Un-
 glücklichen stark eingelassen hatten. Darunter
 befinden sich Leute, welche zuvor einen klaren
 Verstand, einen liebenswürdigen Charakter,
 schöne Kenntnisse besaßen hatten und in alle-
 meiner Achtung standen, ehe der Wahnsinn

des Geistertlopfens sie erfaßte. Eine Dame
 von großer Schönheit, Liebenswürdigkeit und
 Verstand, Mutter von sechs Kindern, konnte
 diese fast in jeder Abendgesellschaft ihres Wohn-
 probirte Neuigkeit auch kennen, wird davon
 ergriffen, die Geister interessieren sie von Tag
 zu Tag mehr als ihre Kinder, und am Ende
 wird sie tobflüchtig ins Irrenhaus abgeliefert.
 Edgar ein kongregationalistischer Geistlicher in
 Warwick stürzte sich mit einem Theil seiner
 Familie in dieselbe Leidenschaft, und verfiel
 demselben Abgrunde wie so viele andere. Der
 Jahresbericht des Irrenhauses des Staates
 Ohio enthält die Nachricht, daß sich nicht we-
 niger als sechsundzwanzig Personen in der
 Anstalt befinden, deren Geisteskrankheit ledig-
 lich vom Geisterklopfen herrühre.

In Deutschland hat man in den Jahren
 1848 und 1849 an mehreren Orten die Be-
 merkung gemacht, daß die Revolutionsleiden-
 schaften Viele in Geisteszerrüttung gestürzt
 und zur Bevölkerung der Irrenanstalten be-
 tragen haben. Darin wird Niemand etwas
 Auffallendes finden; das Geisterklopfen aber
 steht viel unschuldiger aus, fleidet sich sogar
 in die Maske wissenschaftlicher Forschung, aber
 die Erfolge liegen zu Tage, und wir sehen
 darin mit Recht ein Stück von den kräftigen
 Irthümern, mit denen eine Zeit des Unglan-
 bens heimgesucht wird, die desto mehr dem
 Aberglauben und Wahnwitz verfällt, je mehr
 sie sich vom Glauben der Wahrheit abwendet.

**Kaiser Leopold I., Borri und
 die Jesuiten. *)**

Gegen das Ende des 17. Jahrhunderts
 hatte sich die Gesellschaft Jesu mit tausend
 Wurzeln im Boden des österreichischen Staats
 befestigt und war so mächtig geworden, daß
 sie eigentlich herrschte, nicht der Kaiser, und
 sie herrschte so despotisch, sie tyrannisirte den
 Hof so sehr, daß die kaiserliche Familie, be-
 vorab Kaiser Leopold I. selbst, sie mit den
 Augen des Hasses ansah und daß er nach
 Mitteln suchte, sich zu emanzipiren und dem
 Orden einen Schlag zu versetzen. Damit, daß
 sie verrathen wurde, war er dem Haffe des

*) Nach dem Briefwechsel des Prinzen Eugen
 (Lübingen bei Cotta, 1811) in 8 Abtheilungen.
 Das Original des Gesprächs zwischen Borri und
 dem Kaiser wurde dem Prinzen Eugen von sei-
 nem vertrauten Freunde, Cardinal Paffione,
 mitgetheilt.

Lebens verfallen, und nach dem Bräutigam des Prinzen Eugen von Savoyen mit dem Kardinal Passionei scheint es, als hätten Einige aus dem Orden einen solchen Kaiser, weil er ihren Zwecken in den Weg trat, aus dem Wege zu räumen gesucht.

Bald nach Anfang des Februar 1670 erkrankte der Kaiser, und alle Mittel seiner Leibärzte wollten nicht anschlagen. Der Kaiser wurde immer hinsiechender, und die ganze Art der Krankheit hatte etwas Ungewöhnliches, Seltsames.

Um diese Zeit wollte ein berühmter italienischer Arzt, Joseph Franz Borri, ein mäländischer Edelmann, eine wissenschaftliche Reise durch Mähren und Polen nach Konstantinopel machen. Dieser Borri war der größte Chemiker seiner Zeit, ein Jüngling, aber dabei ein Feind der Jesuiten und ein Mann von eigenen religiösen Ansichten, durch diese drei Sachen den Jesuiten unbequem. Sie machten Jagd auf ihn als einen Ketzler und wollten ihn vor das Gericht der Inquisition in Rom stellen. Unter solchen Aussichten wollte Borri nach Konstantinopel beiseit gehen, zu den Türken.

Durch einen Freund des Ordens wurde er auf seiner Durchreise in Mähren verhaftet. Der päpstliche Gesandte in Wien war es selbst gewesen, der vom Kaiser die Verhaftung verlangte und seine Verbringung nach Wien, wahrscheinlich, um sich von der Identität der Person zu überzeugen. Dem Kaiser sprachen man zuerst vor, Borri's Reise habe einen politischen Zweck, keinen wissenschaftlichen; Borri sei ein Revolutionär und ein Anhänger der damals im Aufstand gegen Oestreich begriffenen Ungarn.

Der Kammermeister Scotti, der Borri zu eskortiren hatte, sagte ihm unterwegs, daß der Kaiser schon längere Zeit krank sei und daß verlauten wollte, es sei ihm Gift beigebracht worden. „Großer Gott!“ rief Borri, „soll ich etwa auch berufen sein, Den, der mich verfolgt und gefangen nehmen läßt, zu heilen? Doch eröffnen Sie dem Kaiser: wenn es wahr ist, daß er Gift erhalten, so will ich

es ihm aus Knechtskette wieder aus dem Leibe schaffen.“

Der Kaiser ließ den berühmten Arzt zu sich bitten, sobald er in Wien ankam, unter Versicherungen tiefen Bedauerns wegen seiner Gefangenschaft; aber obgleich sich nun herausgestellt, daß Borri kein Verbündeter der ungarischen Revolution sei, so sei er doch jetzt als ein wahrer Ketzler beschrieben worden, und der Kaiser sei als Regent verbunden gewesen, sich seiner Person zu bemächtigen, da der päpstliche Gesandte darauf bestahe. Aus Furcht vor dem päpstlichen Gesandten und vor dem Publikum in Wien wagte der Kaiser nicht, Borri, „den Ketzler“, anders als in der Nacht, im tiefsten Geheimniß, aus seinem Arrest zu sich führen zu lassen.

[Fortsetzung folgt.]

Das beste Geschäft.

Gehn die Geschäfte noch so trübe,
Der Schuster wird nicht unterjocht,
Warum? weshalb? — Weil im Betriebe
Er schon auf seinen Absatz pocht.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 22. Februar 1854.

Fruchtgattungen.	höchste		mitl.		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	26	40	26	30	26	24
Dinkel neuer "	11	18	10	37	9	54
" alter "	—	—	—	—	—	—
Haber "	8	—	7	28	7	15
Roggen "	20	16	19	28	18	24
" neuer "	—	—	—	—	—	—
Gerste "	17	20	16	48	16	—
" neue "	—	—	—	—	—	—
Weizen 1 Eri.	3	—	2	50	—	—
Erbfen "	3	12	3	—	2	48
Linfen "	3	6	2	50	—	—
Einforn "	—	—	—	—	—	—
Wicken "	1	44	1	40	1	32
Alfbohnen "	2	30	2	28	2	24
Welschforn "	2	42	2	36	2	30

Gedruckt, verlegt und redigirt von E. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 18.

Freitag den 3. März

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung des K. Oberamtsgerichts Schorndorf.

In Folge eines Erlasses des Civil-Senats des K. Gerichtshofs für den Jart-Kreis vom 18. d. M. wird hiemit den Gemeinderäthen des Oberamts zur Kenntniß gebracht, daß wenn ein Käufer von Liegenschaften gleichzeitig von demselben Verkäufer mehrere Güter in einem Gesamt-Kaufe kauft, wie dieß dormalen in Gantsachen von den Pfand-Gläubigern gewöhnlich geschieht, das Erkenngeld nicht von jedem einzelnen Güterstücke, sondern aus der ganzen Kaufsumme zu berechnen ist.

Schorndorf den 28. Febr. 1854.

K. Oberamts-Gericht. Beiel.

Oberamtsgericht Schorndorf. Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden und zwar:

- 1) des jung Johannes Ruding, Gottfried David's Sohn, Weingärtners und Nachwächters in Geradstetten, am Montag den 27. März 1854 Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Geradstetten;
- 2) des Georg Leonhard Benz, Weingärtners in Geradstetten, am Montag den 27. März d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Geradstetten;
- 3) des Philipp Jakob Knauß, Pfälsters zu Schorndorf, am Dienstag den 28. März d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Schorndorf;
- 4) des Ludwig Friedrich Palmer, Weingärtners in Geradstetten, am Donnerstag den 30. März 1854 Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Geradstetten.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert hiebei zu erscheinen, widrigenfalls gegen diejenigen, deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation der Ausschlußbescheid ausgesprochen werden würde.

Den 24. Februar 1854.

K. Oberamts-Gericht.
Beiel.

Schlitten.

Auswanderung.

Georg Auwärter, Wagnier und Amtsdieners von hier, will mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern, ohne jedoch einen Bürgen zu stellen, daher alle diejenigen, welche Ansprüche an denselben zu machen haben, aufgefordert werden, solche binnen 8 Tagen bei dem Gemeinderath hier geltend zu machen, da nach Ablauf dieses Termins der Auswanderung stattgegeben wird.

Den 1. März 1854.

Gemeinderath.

Aus Auftrag:

Schultheiß Auwärter.

Thanschöpfenshof
Schultheißerei Plüderhausen.

Hofguts-Verkauf.

Dem Gottfried Knödler wird am Samstag den 25. März d. J. Vormittags 11 Uhr

sein bestehendes Hofgütchen im Thanschöpfen, bestehend in

der Hälfte von einem 2stöckigen Haus mit 2 Wohnungen, 2 Scheuren und 2 Stallungen eingerichtet,

der Hälfte von 6 Mrg. Acker,
der Hälfte von 18 Mrg. Wiesen,
der Hälfte von 3 Brl. Garten und
3 Mrg. 14 $\frac{1}{2}$ Rth. Bachwiesen

auf dem Rathhaus zu Plüderhausen im Ex-